

Titel des Werkes; *Eismann, Haarausfall 4. Aufl.*

Ausgegeben: 29./3. 1910.

Umfang: XII, 41<sup>1/2</sup> Bg. (658 Seiten) Tafeln: 6 Stück (davon: 1 Buchdr., 2 Lithogr., 2 Dreifarb., 1 Lichtdr.).

Drucker: Schulze & Co. Auflage: 2100.

Roh-Lager bei der Druckerei:					Vorräte auf der Niederlage:			
Dat.		Expl.	Dat.		Expl.	Dat.		Expl.
1910		2100				1911		
1./3.	Auflage abgerufen	1000	1./12.	Trpt abgerufen	700	11/7.	vom Drucker	300
		1100	31.12.	Bestand cfm	400			
					300			
1./8.	abgerufen	400	1911					
	Trpt.	700	1./1.	Bestand	300			
			11./7.	zur Niederlage	300			

Lager beim Buchbinder:

Preis pro Exemplar brosch. M - ,20, kart. M — , Leinwandband M — ,75, ab 1./1. 1911, Halbfranzband M — .

Dat.		roh	Dat.		brosch.	gelief.	M	S	Dat.		binden	gelief.	M	S	Bemerkungen.
1910			1910						1910						
1./3.	Vom Drucker	1000	19./3.	Auftrag	500				19./3.	Auftrag	500				
19./3.	z. binden	500	22./3.	geliefert	350	350	100		22./3.	geliefert	200	200			
		500			150						300				
19./3.	z. broschieren	500	27./3.	geliefert	150	150			26./3.	geliefert	100	100	350		
											200				
1./8.	Vom Drucker	400	1./11.	Auftrag	100				28./3.	geliefert	200	200			
"	z. binden	300	21./11.	geliefert	100	100	20								
		100							1./8.	Auftrag	300				
1/11.	z. broschieren	100	1./12.	Auftrag	100				15./8.	geliefert	50	50	122	50	
											250				
1/12.	Vom Drucker	400							30./8.	geliefert	125	125			
"	z. binden	200									125		87	50	
		200							10./10.	geliefert	125	125			
"	z. broschieren	100													
31.12.	Bestand cfm	100							1./12.	Auftrag	200				
									16./12.	z. reparieren	12				
			31.12.	Bestand cfm	100	600	120		31/12.	Bestand cfm	212	800	560		vom Lager
1911			1911						1911						
1./1.	Bestand	100	1./1.	Bestand	100				1./1.	Bestand	212				12 Expl. z. rejar. Reparaturen
									15./1.	geliefert	12	12	3	60	
											200				
									3./2.	geliefert	100	100	75		
											100				

**Langewiesche, Karl Robert: Aus Fünf- und zwanzig Jahren.** Buchhändlerische Erinnerungen 1891/1916. Nur für Buchhändler als Handschrift gedruckt. 8°. 128 S. Königstein im Taunus und Leipzig [1919], Karl Robert Langewiesche Verlag. Preis M 1.40 no. bar.

Während 1916 Wilhelm Langewiesche den Abschluß seines 50. Lebensjahres zum Anlaß der Herausgabe von Erinnerungen aus »Jugend und Heimat« genommen hat, einem Buche, das in seiner Schlichtheit, seinem sonnigen Humor und tiefen Lebensernst an Richter und Kugelgen gemahnt, wirft jetzt der jüngere Bruder, Karl Robert Langewiesche, in dem vorliegenden Werkchen einen Blick auf 25 Jahre seiner buchhändlerischen Tätigkeit. Obwohl ausschließlich für Berufsgenossen gedacht, wird es wegen seines Inhalts und der Person seines Verfassers nicht minder großem Interesse begegnen. Beide Bücher lassen sich schlechtweg nicht miteinander vergleichen, so viel Berührungspunkte sie auch haben und so sehr sie den gemeinsamen Boden erkennen lassen, aus dem sie erwachsen sind. Wie in ihrer geschäftlichen Tätigkeit, so haben es die Brüder auch hier gehalten: Gehst Du zur Linken, so gehe ich zur Rechten. Während der eine die Jahre der Entwicklung vom Knaben- zum Mannesalter schildert und dabei den Schwerpunkt auf die malerischen Reize seiner bergischen Heimat und die oft seltsamen Lebensläufe ihrer Bewohner legt, weit mehr den Schriftsteller als den Buchhändler erkennen lassend, führt uns das vorliegende Werkchen in die Welt des Buchhandels und dort mit Menschen zusammen, die wir wenn nicht persönlich, so doch wenigstens dem Namen nach kennen. Wir sehen den 17jährigen als Lehrling in der Hinrichs'schen Hofbuchhandlung in Detmold, begleiten ihn zu J. M. Reichardt in Halle a. S., von dort nach vorübergehendem Aufenthalt im väterlichen Geschäft in Rheddt zu A. Donath in Genua, wo er zuerst die für

ihn bedeutungsvoll gewordene Bekanntschaft mit den Schriften von Friedrich Raumann und Heinrich Hothly macht, und finden ihn 1898 bei J. Volkmar in Leipzig an seiner Rechenkunst verzweifelnd über den Ostermeh-Einnahme-Listen brüten. Von dem Neffa des Buchhandels führt ihn der Weg dann in die Schule Bernhard Hartmanns nach Elberfeld, wo er zum »Kunststern« ernannt und zu den Arbeiten des Weihnachtskatalogs der Firma herangezogen wird. So dankbar er der ihm dort und früher zuteil gewordenen Förderung gedenkt, so ließ ihn ein freundliches Geschick doch erst die »rechte Schmiede« finden, als er in die von Felix Speyer geleitete Firma Speyer & Peters in Berlin eintrat. Hier blieb er bis zur Begründung seiner Selbstständigkeit, abgesehen von einer kurzen Tätigkeit bei Eugen Diederichs, mit dem er in Italien bekannt geworden war. »... ich begriff dann aber doch bald genug«, heißt es in dem den zweiten Teil: »Fünfzehn Jahre Verlag 1901/1916« einleitenden »Vorspiel«, »daß sich das Verlegersein im Grunde nicht erlernen läßt, daß zur Aneignung der wenigen lehrbaren Dinge insbesondere dann eine kurze Zeit genügt, wenn man in seiner selbständigen Arbeit zunächst der eingehenderen Kenntnis der verschiedenen Reproduktionsverfahren noch nicht bedarf, und daß jede Verlagsgründung — ob sie nun etwas eher oder etwas später erfolge — immer ein Schritt ins Dunkle bleibt, bei dem der Mensch nicht weiß, ob und welchen Boden der Fuß finden wird«. Eine Stellung im Verlag hat also Langewiesche, wie aus diesen Lebensstationen hervorgeht, nicht oder doch nur sehr kurze Zeit bekleidet und sich damit auf die Seite jener gestellt, die das Sortiment als die beste Schule des Verlegers ansehen oder behaupten, das Verlegen könne nicht erlernt werden, sondern müsse angeboren sein. Freilich läßt Langewiesche durchblicken, daß kein Meister vom Himmel fällt, wenn auch die etwas künstliche Gliederung seiner Verlagstätigkeit in vier »Stufen« für ihn und sein inneres Leben wohl mehr Bedeutung hat als für den Leser. Zeigt schon der Lebensernst, mit dem Langewiesche seinem Berufe als Sortimentier während seiner Gehilfentätigkeit nach-